GOtt unser Teutschland so reichlich mit guten Gaben versehen/ dergleichen wol in andern Landen mangeln solte: aber wir wollen es nicht glauben / sondern was frembde und weit her ist/ beliebet uns / gleichwie die frembde Kleidung.

DE EXTRACTIS.

Wie man das Extractum Bryoniæ, oder Stich-Wurtz machen soll.

NImm Bryoniæ drey Pfund / lasse sie dürre werden / hernach giesse darüber einen guten Spiritum Vini. daß er zwey Finger hoch darüber gehe/ lasse ihn acht Tage verstopfft und vermache darüber stehen/ bis er die Krafft und Tugend wol ausziehe. Darnach soll er durch ein Papier filtrirt/ denn ins Balneum gesetzet/ und der Spiritus Vini lind davon destillirt werden / so bleibet ein schöner Saffe im Glase/ darunter soll man hernach von dem Extracto aus der Viol- und Alant-Wurtzel den dritten Theil/ als dieses Saffes ist/ wol untereinander mischen/ und ferner darzu thun Anieß-Oel / Zimmet-Oel/ Fenchel-Oel / jedes 1. Scrupl, Negelein-Oel zehen Gran/ alles nochmal wol unter einander mischen / und hernach zu einem Extracto coagulirn lassen / davon alsdann einen halben Scrupl bis auf ein Quintlein in Wein eingeben / das purgiret gantz linde / und öffnet die Lufft-Adern/ machet weit um die Brust/ und ist denen gut/ so für und für ersticken wollen/ vertreibet den Husten / und ist den Weibs-Personen dienlich / so wegen der Mutter ersticken wollen/ wann auf ein mal einer Frauen ein Scrupl gebraucht wird.

NOTA.

UNser Author fähret fort und unterrichtet die Laboranten/ wie sie auch Nunmehr aus den Vegetabilibus Extracta machen sollen/ und setzt ein Exempel mit der Stich-Wurtzel / welches gar eine feine Compolition, und sonderlich den Engbrüstigen und Keuchenden gar wohl zu gebrauchen ist/ denn sie hat grosse Krafft die Brust zu reinigen.

Ich habe dieses an unterschiedlichen Manns-Personen probirt und gut befunden/ ziehe aber solche Essentiam oder Krafft mit Endivien- oder Melissen-Wasser aus/ welches ich mit ein wenig Spiritus Vitrioli schärffe/ denn ich befinde es in diesem Subjecto besser / dieweil es ein purgirendes

Sal

Sal bey sich hat/ welches der Spiritus Vini nicht gerne annimmt/ derowegen gehet es mit diesen Wassern besser an/ den Weibs-Personen aber wil es nicht allezeit wohl bekommen/ welche Hystericæ seynd/ wegen der starcken Oele/ welche die Mutter nicht wol vertragen kan/ ausser diesem ist die Composition nicht zu verachten. Nun wenn man mit Weibern umgehet/ da muß man vorsichtig handeln/ daß man nicht die Mütter erwecke/ und damit mehr/ als mit der Kranckheit selber zu thun habe/ wie sich denn dieses auch fast alle Tage zuträget. Ich habe droben eines Laudani Uterini gedacht/ welches ich allhier den Weibern abermal wil commendiret und treulich gerathen haben/ welche aber zu denselbigen nicht gelangen können/ aus Mangel der grossen Roß-Wartzen/ die können folgendes Extractum gebrauchen. Nimm eine junge Rindes-Leber/ das Rind aber muß verschnitten seyn/ schneide es in kleine Stücklein/ mache sie in einem Back-Ofen in einem vermachten Topffe dürre/ daß man sie zu Pulver reiben möge/ darüber giesse einen guten Spiritum Vini, und lasse ihn in Digestione stehen/ bis daß er Blut-roth worden/ alsdenn gieß ihn ab/ und einen andern darauf/ dieses thue so offt/ bis daß sich der Spiritus nicht mehr färben wil/ den Spiritum Vini ziehe in dem Balneo davon ab/ bis daß ein dicker Safft zurücke bleibe/ aus dem Capite mortuo, welches zuvor in Asche muß gebrannt werden/ alsdann ziehe mit destillirtem Regen-Wasser sein Saltz ab/ und mache es/ nach Ausweisung der Kunst/ gantz rein/ thue es in das Extractum, und ein halb Loth Salis Perlarum dazu/ so hast du ein herrliches Extractum uterinum. davon gibt man einen halben Scrupel in Salbey- oder rothen Beyfuß-Wasser/ so wirst du haben/ was du begehrest. Sonsten wird aus der Bryonia noch ein herrliches Uterinum gemacht/ welches Fecula genennet wird. Man nimmt die frische Wurtzel/ hacket sie klein/ und presst alsdenn den Safft heraus/ stellet solche an einen trocknen Ort/ so setzet sich eine Massa zu Grund/ diese macht man hernach gantz trocken/ und behält sie zum Gebrauch/ davon gibt man auf ein mal zehen oder zwölff Gran mit ein wenig Bibergeil ein/ dieses bekommt den Mutter-Beschwerungen sehr wol/ und reiniget sie/ ist also ein rechtes und herrliches Specificum zu der Mutter-Reinigung.

Extractum Uterinum.

Fecula.

Ein Extract aus der Rhabarbara.

NJmm Rhabarbaræ der besten sechs Loth/ Tannen-Schwamm/ Aloe jedes ein Loth/ Scammoneæ fünff Quintlein/ Indianisches Spickes ein Loth/ Saffran ein halb Loth/ Euchymi ein Loth/ Engelsüß drey Loth/ Ingber zwey Loth/ Aniß drey Loth/ Campher ein halb Loth/ alles untereinander gestossen/ hernach in ein

Glas gethan / darüber soll man einen guten Spiritum Vini giessen / daß er ein wenig über die Materiam gehe / das Glas alsdann verschliessen / und zu extrahiren in eine linde Wärme setzen acht Tage lang / hernach den Spiritum abgiessen / und frischen wieder darüber / bis derselbe nichts mehr extrahiren wil.

Die abgegossenene Solutiones soll man zusammen giessen / und in Balneo den Spiritum lind davon destilliren / so bleibet eine subtile Massa am Boden / darunter soll man mischen Zimmet-Oel einen halben Scrupl. Negelein-Oel einen Scrupl, Muscaten-Blüt-Oel drittehalb Scrupl, Anieß-Oel anderthalb Quintlein / wenn alles unter einander gemischt / und hernach zu einem Extracto coagulirt worden / soll man davon sechs / sieben / acht / bis auf zehen Gran / nach Ansehen der Person / eingeben Pillen-weise / oder aber in Wein zertreiben lassen / und also einnehmen. Dieses ist eine lustige Purgation zu den Leber- und Gallen-Kranckheiten / sie vertreibet auch die Wasser- und Gelbsucht / so man den Leib damit reiniget.

NOTA.

DJeses ist keine simplex Extractio Rhabarbaræ, sondern / wie man siehet / ein Compositum purgans. Wenn man aber die Extractionem simplicem haben wil / sol man das Rhabarbarum allein nehmen / mit Spiritu Vini extrahiren, und zur Consistentz eincoaguliren lassen. Diese edle Extractio simplex ist ein herrliches und fürtreffliches Purgans in den Gallen-Kranckheiten / und gelben Sucht / davon einen halben Scrupel / oder einer starcken Person einen Scrupel eingegeben. Und dieses Extractum kan hernach als ein vehiculum zu den mineralischen Purgantibus gebraucht werden / als zum Mercurio dulci und dergleichen / da operirt es trefflich wol / ich habe solche Extraction stets im Gebrauch.

Diese Composition des Authoris ist nicht zu verachten / denn sie gibt gar eine feine Purgation in vielen Kranckheiten / sonderlich die Gall damit zu reinigen / und den schleimichten Magen zu saubern; man nimmt aber der schlechten Extraction einen halben Scrupl, mischt darunter den Mercurium Vitæ, welcher allein per inferiora zu purgirn / zugerichtet / und so ists ein überaus stattliches Purgans in vielen Kranckheiten / sonderlich in der Wassersucht und verschleimten Magen / denn es führet die serositates gewaltig aus. Jch habe droben bey den Purgantibus mineralium erinnert / daß sie sollen unter Extracta vermischt werden / so werde eine felicissima operatio erfolgen / und solches soll man allhier auch beobachten.

Wenn

Wenn man aber das warhafftige simplex Extractum Rhabarbari machen will/ soll man die Extraction mit keinem Spiritu vini, sondern mit Endivien-Wasser anstellen/ und nur etliche Tropffen Olei Tartari oder Spiritus Vitrioli darunter mischen/ so bekömmt man ein schönes und liebliches Extractum, welches sonderlich vor Kinder wol zu gebrauchen/ will mans aber stärcker haben/ kan man ihm etliche Gran von dem Magisterio Scammoneæ oder Gummi de Peru zusetzen/ so wird man feliciter purgirn, und viel besser/ als wenn man ein grosses Compositum zusammen macht/ es wäre denn/ daß man unterschiedliche & complicatos humores ausführen müste/ wie solches oft geschicht/ darzu man denn bey dem Quercetano und andern Authoribus schöne und probirte Compositiones findet/ dahin ich den günstigen Leser will verwiesen haben/ achte also unnötig/ dergleichen anhero zu setzen.

Ein Extract aus dem Tannen-Schwamm.

NJmm Tannen-Schwamm/ des weissen/ dritthalb Loth/ Turbit 1. Loth/ Hellebori nigri anderthalb Quintlein/ Senet-Blätter zwey Loth/ Casiæ sechs Loth/ Bibergeil 1. Quintlein/ Jngber ein Loth/ langen Pfeffer ein halb Loth/ Myrrhen ein Loth/ Engelsüß zwey Loth/ Anieß- und Fenchel-Saamen jedes ein Loth/ Kümmel anderthalb Loth/ Cardebenediceen-Kraut eine Hand-voll/ alles unter einander gröblicht zerstossen/ und mit Wasser wol sieden lassen/ hernach durch ein Papier filtrirt, und letzlichen in Balneo die Feuchtigkeit davon abriechen lassen/ daß ein dickes Electuarium daraus werde/ darüber soll man hernach einen guten Brandwein giessen/ daß er 2. oder 3. Finger hoch darüber gehe/ und das Glas in eine sanffte Wärme setzen/ daß es sich wol extrahire.

Dieses soll wiederholet werden/ so lang/ bis der Brandwein keine Krafft mehr ausziehen wil/ sondern nur Feces und Schleim dahinten bleiben/ denselbigen extrahirten Brandwein soll man hernach durch ein Papier filtrirn, und in Balneo lind davon abdestillirn/ so bleibet ein subtiles Extractum am Boden des Glases liegen/ unter dasselbige kan man nachfolgende Stücke mischen: Majoran- und Rosen-Oel/ jedes sechs oder acht Tropffen/ Zimmet-Oel/ zwölff Tropffen/ purgirenden Weinstein ein Quintlein/ hernach alles auf einer linden Wärme zusammen eincoaguliren lassen/ bis es dick gnugsam wird. Dieses wird hernach wie alle purgirende Extracta ge-

brauchet/ seine Dosis ist auf ein mal zehen Gran/ auch drunter und drüber/ nachdem die Personen seynd/ Pillen-weise oder in Wein zertrieben und eingegeben.

NOTA.

Diese Extraction hat den Namen vom Tannen-Schwamm/ obschon desselben fast der wenigste Theil darbey/ sondern es ist ein Compositum von vielen Stücken/ wie ein Panchymagogum. Es solle aber darzu gemacht seyn/ daß es die serosos humores ausführen möge/ allein diese Stücke alle/ wie sie gesetzet werden/ können nicht füglich mit dem Brandwein extrahirt werden/ zudeme soll billig auch die Niese-Wurtzel zuvor præpariret seyn/ denn sie hat etliche böse qualitates bey sich/ welche ihr sollen und müssen genommen werden.

Wenn ich diese Niese-Wurtzel zu einem Extracto nehme/ koche ich sie zuvor ein wenig in rothen Wein/ daß der Schaum davon komme/ alsdenn trockne ich und brauche sie zur Extraction, und kan man solcher Extractionum viel machen/ wie denn hin und wieder bey den Authoribus unterschiedliche zu finden seynd/ wenn man aber solche recht examinirt, wird man befinden/ daß sie in der Mixtur gar nicht wol zusammen stimmen/ und thäte man bisweilen besser/ man machte die Extracta aus den Simplicibus vor sich/ und mischte sie alsdenn in rechter proportion untereinander. Fast dergleichen ist in dieser Composition zu sehen/ daß das Extractum von dem Tannen-Schwamm den Namen hat/ aber in Effectu ist am wenigsten desselben darbey/ also gehet es mit vielen andern mehr/ wie aus den gemeinen Dispensatoriis erhellet/ dann da findet man bisweilen solche Compositiones, welche einen zu lachen bewegen möchten.

Jetziger Zeit aber hat man solche schöne Extracta, welche man wol schwerlichen wird verbessern können/ dieselben kan man hernach nach Gelegenheit des Patienten und der Kranckheit stärcken/ wie man will und soll. Nun unser Author setzt in diesem Extracto keinen Gebrauch/ aber aus den Ingredientibus ist abzunehmen/ daß es die bösen und wässerig-schleimigten Feuchtigkeiten ausführen müsse/ wie es dann nicht gar untüchtig hierzu ist/ sonderlich wo sich eine Geschwulst erheben wolte/ und die Wassersucht zu befürchten wäre/ da kan es wol gebraucht werden/ es ist aber in meiner Erfahrung nicht/ kan also nicht viel davon sagen. Wenn ich aber dergleichen Patienten vor mir habe/ pflege ich folgendes Extractum zu gebrauchen/ da ich denn jederzeit einen gewündschten Effect befunden.

Extractum nostrum. Rec. Fæculæ Bryoniæ
Ircos nostrat.

Elate-

Enterii an. iiij. Unß. misceantur & affunde Spiritus Vini q. s. in quo per noctem infusæ fuerunt Species Diarrhodon Abbatis, extrahe Tincturam, Spiritum collectum ad Spissitudinem mellis in Balneo extrahe, & Extractum seorsim custodi, posteà

Rec, Turbith. albi & gummosi
Hellebori nig. præpar.
Pulpæ Colocynth. an. 2½. Unß.
Rhabarbar.
Mechoacannæ
Bacc. Ebuli an. ij. Unß.
Cort. rad. inter. Sambuci
Juglandis
Frangulæ an. j. Unß.
Herb. Gratiolæ
Vincetoxici
Fumariæ
Gran. Coccognidii an. ½. Unß. misceantur optimè, & cum Spiritu Vini extrahe Tincturam, posteà aliquot Spiritus Vitrioli guttæ admisceri possunt, ut feliciùs Tinctura extrahi queat, Tincturam collige omnem, & per Balneum avoca Spiritum, ut remaneat Extractum crassum. Cui adde Extractum superiùs reservatum
Magisterii Corall. rub. iij. quintl.
Scammoneæ v. quintl.
Mercurii dulcis ½. Unß.
Tartari vitriolati vj. quintl.
Olei Nucis mosch.
Menthæ crispæ.
Cinamomi an. ein halb quintl. & fiat mixtura.

Dieses ist ein solches Extractum, welches seine Operation mit Verwunderung verrichtet / es purgiret allen wässerigen Schleim aus dem gantzen Leibe/ er sey wo er wolle/ und ist daher allen denen gut zu gebrauchen/ welche mit einem flüssigen Haupt beladen seynd / davon gibt man von einem halben bis auf einen gantzen Scrupl. Wer aber mit einem bösen Magen beschweret ist / also / daß ihm weder Essen noch Trincken schmecket/ und des Morgens sich immer würgen muß / jedennoch aber nichts heraus bringen kan/ dem zu Gefallen will ich folgendes Extractum beschreiben/ er wird ein solches herrliches Magen-Mittel dadurch bekommen/ darum er mir wird zu dancken haben/ denn es lässet nichts unreines in demselben/ sondern nimmt es alles vom Grund hinweg/ und wird man seines gleichen nicht finden.

Dosis.

In Ventriculo debilitato.

Rec. Fæculæ Bryoniæ
Ircos nost.
Cyclamin. an. ½. Untz.
Rad. Asari j. Untz.
Rhabarb. opt.
Liquiritiæ
Mastichis.

Cort. interior. rad. Frangulæ an. ½. Untz. incidantur & misceantur, affundatur Spiritus Vini, & extrahatur Tinctura pro more, collectum Spiritum superfunde Rad. Helleb. albi.

Esulæ an. iij Untz. & in Balneo per 14. dies macerentur, postea Spiritum tinctum per inclinationem aufer, & per Balneum destilla ad crassitiem mellis, cui adde

Salis Vitrioli
Gummi de Peru an. iij. quintl. & probè misce.

Dosis. Dosis à ½. Scrupl. ad j. Scrupl.

Ein Extract zur fallenden Sucht aus der schwartzen Niese-Wurtzel.

NJimm der besten schwartzen Niese-Wurtzel j. Pfund/ Turbith zwey Loth/ Tannen-Schwamm ein halbes Loth/ Ingber sechs Loth/ Saffran ein halbes Loth/ Engelsüß ein halb Pfund/ Eichen-Mistel zwölff Loth/ Sem. Pœoniæ sechs Loth / Peonien-Wurtzel 8. Loth/ Bertram-Wurtzel vier Loth / Bibergeil zwey Loth / Calmus acht Loth; wenn alles unter einander gethan/ und zerstossen/ soll man einen guten Brandwein darüber giessen / und den Kolben in eine sanffte Wärme setzen zu extrahirn.

Wenn es nun extrahirt, muß man den Brandwein in Balneo lind davon destillirn / so bleibet das Extractum wie ein Oel oder Safft dahinten. Unter denselbigen soll man mischen Wermuth-Saltz ein Loth/ Corallen- und Perlen-Saltz jedes ein halbes Loth/ Muscaten-Oel ein halb Quintlein / und solches hernach in eine rechte Dicke eincoagulirn lassen. Es pflegen auch etliche von denen Spec. Diambræ ungefähr ein halbes Loth darunter zu mischen.

Von diesem Extract soll man Pillen machen / die ohngefähr acht oder zehen Gran wiegen/ bis auf zwölff Gran / nach Ansehen der Person / und sie dem Krancken eingeben / der mit der fallenden

Sucht

Sucht und Freißlicht beladen ist / oder aber man zertreibet es in Phlegmate Vitrioli, und gibts dem Krancken. In andern Kranckheiten kan man ein wenig purgirenden Weinstein darunter mischen/ so ist es ein Specificum purgans.

NOTA.

DJeses ist mehr ein Purgans universale, als ein Specificum Extractum zur Epilepsia, doch ist es nicht ohne/ daß es in diesem Morbo ein gewaltiges Vermögen habe. Wenn der Leib von den Fecibus überfüllet/ und durch die aufsteigenden Dünste der Paroxysmus verursachet wird/ da ist dieses Extractum ein gutes Purgans, denn es greifft die Humores an/ daß es aber Paroxysmum præsentem vertreiben solte/ ist nicht; zudeme würde sichs auch nicht wol schicken / instante Paroxysmo ein solches Purgans einzugeben / sondern man muß ein ander Remedium im Vorrath haben/ so kan man dem Patienten geschwinde rathen/ und den Astantibus genug thun. Ich habe solcher Artzneyen in diesem Commentario viel erzählet/ ist also nicht nöthig/ weiter davon etwas zu gedencken: Aber weil uns der Author Ursach darzu gibt / und sein Extractum kein specificum Antiepilepticum ist/ wil ich den armen Patienten zum besten/ noch eines anhero setzen / denn es ein wahrhafftiges/ und offt sehr und viel probirtes Arcanum ist.

Nimm eine gantze Menschen-Hirn-Schale / entweder vom Galgen oder einem Rade/ denn welche in der Erden gelegen/ dienen hierzu nicht/ schneide oder feyle sie gar klein / giesse darüber einen Spiritum Vitrioli, welcher sein eigen Phlegma noch bey sich hat/ verstopffe das Glas / und lasse sie einen Monat miteinander digerirn, alsdenn thue es in eine Retorten / und treibs durch den Sand herüber. Wenn nun nichts mehr gehen wil / nimm es ab / und giesse den abdestillirten Liquorem wieder über das Caput mortuum, lasse es abermal acht Tage digerirn, und destillire es alsdann wie zuvor herüber / und solches thue zum dritten oder vierdten mal/ alsdenn circulirs es noch acht Tage/ und siehe den Spiritum herunter/ so wird dir ein dicker Liquor dahinten bleiben / derselbe ist ein verum Specificum Antiepilepticum, davon gibt man 1. 2. 6. 10. bis in 15. Gran/ in einem Linden-Blüt Mayen-Blümlein- oder Kirschen-Wasser ein/ so wird man Wunder sehen, wie bald der Paroxysmus sich verlieren wird. Man hat aber auch noch andere Specifica mehr / als den Liquorem Lunæ, Saphyri Smaragdi. Weil aber droben allbereit davon gehandelt worden/ halt ich unnöthig zu seyn / dasselbe allhier zu wiederholen. In dem Tractatu de Luna & Vitriolo wird man viel herrliche Secreta finden/ der günstige Leser beliebe sie nachzuschlagen / und zu seinem Gebrauch zu rechter Zeit zu appliciren.

Antiepilepticum verum.

Eine

Eine andere Art zu dem Schlag/ Wassersucht und andern Kranckheiten.

NImm schwartzer Nieswurtzel ein halb Pfund/ Rhabarb. vier Loth Rad. Caryophyll. acht Loth/ Calmuß sechs Loth Ingber vier Loth/ Langen-Pfeffer zwey Loth/ Muscaten sechs Loth/ Römisches Spicks ein Loth/ zerstosse alles unter einander/ darüber sol man alsdann einen guten Brandwein giessen/ und das Glas zu extrahirn in eine sanffte Wärme setzen/ letzlichen den Spiritum in Balneo wieder davon destillirn/ wie mit den andern Extracten gehandelt worden ist.

Wenn nun dieses Extractum wie ein Oel oder Safft im Glase erscheinet/ sol man darunter mischen ein halb Loth Corallen-Saltz/ Muscaten-Oel ein Quintlein/ Negelein-Oel sechs Tropffen/ Zimmet-Oel zwölff Tropffen/ alles unter einander mischen/ und coagulirn lassen/ biß daß das Extractum dick genug seyn mag/ davon hernach etliche Gran nach Befindung der Person in einer Fleisch-Brühe eingeben/ da man es aber Pillenweise wil verschlucken/ sol man doch etliche Löffel voll Fleisch Brühe darauf trincken.

NOTA.

DJeses ist wieder ein Purgans Hellebori nigri, und kein Specificum Antiapoplecticum oder Antihydropicum, sondern vielmehr ein Catholicum, aber die Stücke/ welche der Author darzu thut/ concordirn nicht wol/ denn etliche verhindern mehr Vim purgandi, als daß sie selbige befördern/ so seynd auch etliche gar hitzig/ und können alsobald neue Symptomata erwecken. Es vermeynet zwar unser Author, daß solche Ingredientia den Helleborum corrigiren sollen/ solches ist aber nichts/ denn wenn der Helleborus zuvor præparirt ist/ so darff er weiter keiner Corrector, denn sein Extractum ist gar gut und bequem zum Purgiren. Es purgiret nicht allein den Schlag und die Wassersucht/ sondern fast universaliter alle Humores, sonderlich wenn es seine rechte Zusätze hat/ denn es wollen die Stücke recht/ und nicht nach eines jedwedern Gutachten zusammen gesetzt seyn. Ich wil aber noch eine feine Composition anhero setzen/ welche in allen Humoribus expurgandis, gantz füglich gebraucht werden kan.

Catholicum Purgans.

Rec. Rad. Hellebori nig.
Turbith. albi gummosi,

Pulpæ

Pulpæ Colocynth. an. ij. Unß.
Mechoacann.
Jalappæ
Hermodact. alb.
Elaterii an. 1½. Unß.
Aloes Rosat.
Rhabarb. opt.
Bacc. Ebuli an. ij. Unß.
Fol. senæ iiij. Unß. affunde Spiritum Vini, vel Acetum destillatum cum Spiritu Vitrioli exasperatum, & l. a. extrahe Tincturam, Spiritum tinctum aufer, & alium reaffunde, perge ita, donec omnis Tinctura extracta fuerit, collectum Spiritum per Balneum evoca, ad Consistentiam Mellis, cui sequentia adde.

Rec. Tartari Vitriolati iij. quintl.
Olei Mastichis
Cinamomi
Caryophyll.
Chamomyll. an. j. Scrupl.
Nucis mosch. ½. Scrupl.
Magist. Scammon.
Gummi de Peru an. j. quintl.
Corallor.
Perlar. an. ½ quintl. fiat Massa pilularis.

Dieses ist ein herrliches Purgans vegetabile, dergleichen kaum eines zu finden/ es laxirt so gelinde/ daß man sich darüber verwundern muß/ und führet ohn Unterscheid alle Humores aus. Ich habe zwar solcher Catholicorum viel versucht/ es hat mir aber nie keines besser gefallen/ und den Patienten besser bekommen/ als dieses/ indeme es viel anders operirt, als unsers Authoris Composition, wie aus allen Ingredientibus zu sehen. Es lässet sich zwar alles untereinander mischen/ aber nicht alles in den Kranckheiten alsdenn nützlichen appliciren. Von diesem Extracto giebt Dosis. man auf ein mal von einem halben Scrupl. biß auf einen gantzen/ oder bey starcken Personen anderthalben Scrupl. entweder in einer Hüner- oder Fleisch-Brühe ein/ man kan es auch in Pillen verwandeln oder wol einem bequemen Syrupo einnehmen.

Wenn der Mensch zum Schlag geneiget/ so sol man ihn mit diesem Purgante ein mal oder drey wol reinigen/ und alsdenn pro præservatione & curatione folgendes Wasser gebrauchen. Seine Tugend ist nicht genug zu beschreiben/ dann es ist nicht allein wider den Schlag ein Specificum, sondern stärckt auch das Gedächtnüß wunderbarlich/ solten

es derohalben die jenigen ihnen besser befohlen seyn lassen / welchen das Gedächtnüß blöd wird und abgehet. Mann wird seines gleichen in Regno vegetabili kaum finden / wil es derowegen dem günstigen Leser communicirn:

Aqua admiranda Apoplectica.

Rec. Rad. Pœoniæ
Angelicæ
Caryophyll. an. ij. Untz.
Pyrethri.
Acori aquat. an. j. Untz.
Bacc. Juniperi 1½. Untz.
Sem. Carui
Anisi
Bacc. Lauri an. ½. Untz.
Herb. Hyssopi
Origani
Ivæ arthet.
Verbenæ an. m ſ.
Sem. Erucæ ½. ℔. incidantur, contundantur & affundatur Vinum Hispanicum vel Malvaticum, & per mensem digerantur, postea destilletur & addantur Flor. Salviæ
Rorismarin.
Tiliæ
Calendulæ
Lilior. convall. an. 1½. Untz.
Cubebar.
Ligni Aloes
Nucis mosch.
Cinamom.
Galang. min.
Caryophyll.
Cardamomi utriusq; an. ½. Untz. misceantur & digerantur, deinde per Balneum destillentur, & ad Usum Destillatum reservetur.

Dosis. Davon gibt man des Morgends auf ein mal ein oder zwey Löffel voll. Ist aber einer von dem Schlag allbereit getroffen / so kan man mit diesem Wasser die lahmen Glieder reiben / sie kommen alsobald wieder zu recht. Ich habe es mehr als bey zwantzig Personen gebrauchet / und jederzeit gut befunden / kan also solches andern mit Wahrheit wol commendiren. Was die Wassersucht betrifft / davon werden in diesem Commenta-

mentario viel herrliche Medicamenta gefunden / wil sie also allhier nicht wiederholen.

Aus den Blättern der schwartzen Niese-Wurtzel ein Extract zu machen.

NJmm der Blätter von schwartzer Nieswurtzel / so viel du haben magst / ungefehr bey einem vierthel Pfund / dörre und trockne dieselben an dem Schatten / stosse sie hernach zu Pulver / darüber giesse einen guten Brandwein / der die Krafft wol daraus ziehe / alsdenn destillire den Spiritum in Balneo davon / daß ein lieblicher Saft im Glase bleibe / darunter mischt man einen halben Scrupl Muscaten-Oel / weissen Zucker-Candi vier Loth / und thut alles zusammen / lässet es dann also in seine rechte Dicke coagulirn / davon soll man einen halben bis auf einen gantzen Scrupl in Wein eingeben / oder Pillen-weise / nach Ansehen und Stärcke der Person / in Fleisch-Brühe zu sich nehmen.

NOTA.

DNser Author hält in allen Extractis nur einen Processs und Modum, nemlich / daß er die Species mit Spiritu vini extrahiret. Diese Extraction aber ist in vielen nicht zu loben / wie bey der ersten Extraction auch schon erinnert worden / und dieses thut er in diesem Processs auch. Paracelsus commendirt die Blätter von der Niese-Wurtzel nur mit Zucker vermischt gar hoch / und thut hieran wol / denn ich habe diese pulverisirten Blätter viel besser / als das Extractum, befunden / sie laxiren fein gelinde / so man dessen ein halbes Quintlein / nach Gelegenheit der Person / einnimmt / und solches alle Wochen ein mal. Das Extractum aus den Blättern hat mir niemals gefallen wollen / und zwar nicht umsonst / sondern aus gewissen Ursachen. Wer nun die Blätter haben kan / der mache sie zu Pulver / und vermische solche mit Zucker-Candi / so wird er gar ein gutes Purgans haben / welches die Materiam peccantem aller grossen und schweren Kranckheiten hinweg nimmt.

Von dem Specifico purgativo, wie dasselbige zu zurichten sey.

NJmm das Magisterum Vitrioli & Tartari, vereinige sie beyde in gleichem Gewichte / noch besser ist es / so man das Gewicht der Natur gebrauchet / das ist / wenn eines das ander an sich nimmt / so

wie es bedarf/ und die Naturen still und ruhig beysammen verharren/ alsdenn setze das Glas ins Balneum, und destillir mit lindem Feuer das Phlegmata davon/ so bleibt ein fix und weisses Saltz am Boden des Glases/ darauf giesse einen guten Spiritum Vini, und setze es in linde Wärme/ filtrir es durch ein Papier/ daß es schön rein und durchsichtig werde/ dasselbige sol man hernach in das Balneum setzen/ und den Spiritum lind davon destillirn.

Letzlichen sol man darüber giessen ein destillirtes Regen-Wasser/ und abermals dasselbige Saltz solviren, was vor Feces sich zu Grund schlagen/ kan man hinweg schütten/ denn sol man das Wasser auch lind davon destillirn/ biß auf den vierdten Theil/ das gleichsam eine Haut in dem Glas erscheine/ alsdann lasse es kalt werden/ setze das Glas ein acht Tage lang in den Keller/ so schiessen schöne durchsichtige Crystallen herfür.

Wann dieser Crystallen ein Scrupl in Wein eingenommen wird/ purgiren sie nicht nach der gemeinen Arth und Weise/ sondern diese Purgation suchet die Kranckheit an seinem natürlichen Orth/ und führet sie hernach aus/ nicht allein durch den Stuel-Gang/ sondern auch durch den Urin, und vomirn, nach dem sie die Kranckheit antrifft.

NOTA.

DJese Præparation ist anders nichts/ als ein wol-zugerichteter Tartarus vitriolatus, und gantz nicht das Specificum purgans Paracelsi, ob es wol eben aus dem Tartaro und Vitriolo bereitet wird/ dann es ist davon gar weit unterschieden/ man sehe Crollium, Paracelsum selber und Hartmannum an/ so wird man in der Præparation einen grossen Unterscheid finden. Und dieser Tartarus vitriolatus suchet das Centrum Morbi keinesweges/ wie das Specificum Paracelsi.

Es schreibt mancher viel von einem Dinge/ und hat von weiten nur davon läuten gehört/ hat aber niemals gewust/ wie oder wo/ lasse sich derowegen keiner diese Description anfechten/ denn sie ist nicht richtig. Wie aber das verum Specificum purgans soll zugerichtet werden/ ist von uns droben gantz klar gemeldet worden/ dahin ich den günstigen Leser remittirt haben wil/ da wird er die wahrhafftige Beschreibung und dessen Gebrauch klar genug finden/ erachte also nicht nöthig/ dieselbe Description allhier zu wiederholen.

Gleichwol aber ist gewiß/ daß dieses Purgans ein solches Arcanum ist/ welches die andern Purgantia alle miteinander/ sie haben Namen wie

sie

sie wollen/ übertrifft/ wofern es recht bereitet wird: Ich habe es aber noch in keiner Apothecken gesehen/ wil auch wol glauben/ daß es die wenigsten zuzurichten wissen/ denn es bedarff sonderliche Hand-Griffe/ welche nicht einem jeden bekandt.

Ich habe es selber mehr nicht als zwey mal præparirt, und bey andern Medicis auch noch wenig gesehen. Es rühmen sich ihrer viel offt der Suppen/ aber sie haben das Fleisch nicht gesehen. Wer es nun Lust zu machen hat/ der suche es auf/ er wird den rechten Weg und Processs finden/ und nicht leicht irren.

Ein ander Specificum purgans zu machen.

NJmm Antimonii-Ertz ein Pfund / Mercurii sublimati ein Pfund / wann diese beyde klein unter einander gestossen/ und auf einer Glas-Taffel 48. Stund im Keller gestanden/ so entlöst es sich wiederum gantz flüssig und weich/ dasselbige soll man in eine Retorten thun/ und aus dem Sand destillirn/ so kömmt ein gelbes Oel herüber/ dasselbige muß noch ein mal oder drey rectificirt werden/ daß es schön rein und sauber werde/ giesse hernach dasselbe Oel in einen Hafen mit Wasser/ und so es ein paar Stunden gestanden/ giesse das Wasser ab/ und frisches wieder darüber / biß das Wasser gantz süsse davon lauffe/ dasselbe Pulver trockne auf einem linden Feuer / thu es in ein Kolben-Glaß/ gieß darüber einen guten destillirten Eßig/ und solvir das Pulver zu Wasser/ laß es durch ein rein Papier lauffen/ daß die Feces dahinten bleiben/ denn destillire den Eßig lind davon/ hernach giesse einen Spir. Vini darüber/ verschliesse das Glas / und lasse es mit einander circulirn denn abermals durch ein Papier lauffen/ damit die jenige Feces, so noch darbey seynd/ völlig davon gescheiden werden. Darnach sol man den Spiritum gantz lind im Feuer oder Balneo davon destillirn/ so bleibet ein rein Saltz wie eine Butter im Glase / desselbigen soll man zwey oder drey Gran unter Quitten-Saffe vermischen und eingeben / so purgiret es gantz lind/ durchsuchet auch den gantzen Leib dermassen / daß sich darob zu verwundern ist. Wer mit unreinen Blattern / oder aussätzigen Geflechten behaffet/ der mag sich dieser Purgation gebrauchen/ so wird er sich/ nechst GOtt/ wol darauf befinden.

NOTA.

DJese Beschreibung ist in diesem Tractat sehr offt wiederholet worden/ und sonsten nichts anders als der Mercurius vitæ solutus & recoagulatus, ich kan aber nicht sehen/ daß es eben ein Specificum purgans seyn solte/ denn ob es schon den gantzen Leib durchsuchet/ so thut es doch das jenige nicht/ was das Verum Specificum purgans zu thun pfleget/ es ist nicht zu widerreden/ denn es ist ein gewaltiges köstliches Remedium, weil wir aber in unsern Notis schon gar viel davon gehandelt haben/ wollen wir allhier die Zeit nicht weiter damit zubringen; Beydes bey dem Mercurio und Antimonio wird man zur gnügedavon Bericht finden/ dann daselbst wird der rechte Modus, wie es soll angestellet werden/ deutlich genug vorgehalten worden seyn.

Solcher Purgantium könnte ich gar viel anhero bringen/ halte es aber gantz vor unnöthig/ hat ein Practicus Lust zu seinen Purgantibus, er findet in diesen Commentariis so viel/ daß er nicht mehr wird begehren dörffen. Denn wenn man ein gutes Catholicum, und etliche wenige Specialia, auf sonderbare Affectus und Humores gerichtet/ in Bereitschafft hat/ so ist es all genug.

Jch habe mich offt verwundert/ warum man in etlichen Apothecken so gewaltig viel Massas pilularum, und zwar nach der Alten Anordnungen/ hat/ denn man könnte dieselbe alle miteinander in eine oder zwo Massas bringen/ und würde viel ein mehrers damit ausgerichtet werden/ zu deme könnten es die Patienten auch in kleinerer Dosi und mit Lust nehmen; sed mundus regitur opinionibus, und wil niemand gläuben/ daß die Regula Rami: Quod fieri potest per pauca, non debet fieri per plura, wahr seye/ lasse es also nur bey dieser Erinnerung billig bleiben/ dieweil ein mehrers vor einen unnöthigen Uberfluß zurechnen wäre.

Extractio Radicis Zedoariæ.

REc. Rad. Zedoariæ q. v. dieselbige thue in eine Curcubitam, und infundire sie mit Spiritu Vini, setze es in den Sand/ und digerirs vier und zwantzig Stunden/ gieß hernach den Spiritum Vini ab/ und thue die Radices hinweg/ oder filtrir es durch ein Papier/ destillire den Spiritum Vini herüber/ so wird ein Oel oder Safft zu rück im Glase bleiben/ thue darzu Ambræ, Moschi an. ℞. quintl. und coagulir es zu einem rechten Extracto.

NOTA.

NOTA.

UNser Author hat nur eine Geige/ damit er den Tantz geiget/ wie aus allen seinen Processen zu sehen/ da man doch unterschiedliche Processe hat/ beydes in den Wurtzeln und Kräutern/ weil er aber von den andern gantz keine Anleitung gibt/ so wollen wir itzund auch davon nicht handeln/ sondern allein verbleiben bey dem/ was er uns in seinen Præparationibus vorschreibet. Die andern Præparationes & quidem secretiores sollen in meinen Schrifften künfftig zu finden seyn.

Diese Extractio Zedoariæ ist ein gutes Præservativum & Curativum in Peste, wann davon ein halb oder gantze Scrupl auf einmal eingenommen wird/ treibet es den Schweiß gewaltig/ und widerstehet dem Gifft ex proprietate Naturæ. Man kan aber dieses Extractum in seiner Tugend durch Zusatz gar viel erhöhen/ daß es in allen Infectionibus nicht genug zu loben.

Extractum Pestilentiale.

Rec. Rad. Zedoariæ
Sigilli Salomon.
Helenii
Pimpinellæ
Angelicæ
Sem. Erucæ an. ij. Untz.
Terræ sigill.
Boli Armeni
Sacchari candi an. 1½. Untz.
Bacc. Juniperi
Lauri an. j. Untz.
Cort. Citri
Granator.
Aurantiar. an. iij. quintl.
Caryophyll.
Ligni Aloes.
Cinamomi an. ij. quintl.
Santali rub. ½. Untz.
Theriac. opt. j. Untz. Affunde spiritum vini & in Balneo vaporoso extrahe Tincturam, Spiritum tinctum aufer, & per chartam bibulam filtra, Spiritum ad medietatem abstrahe, cui admisce
Magisterii Corall. j. Untz.
Perlar. ½ Untz.
Crystall. alb. sulph. ij. quintl. & fiat mixtura.

Von

Dosis. Von diesem Extracto nimmt man des Morgens einen halben Löffel voll/ bleibet eine halbe Stunde im Bette darauf liegen/ und erwartet des Schweisses. Der es aber allein nicht also nehmen kan/mag wol einen Löffel voll Carduibenedicten oder Citronen-Wasser darunter mischen/und austrincken. Einem inficirten giebt man einen gantzen Löffel voll/ also/ daß mans in sechs Stunden wiederholen sol/ und lässet ihn wol darauf schwitzen. Und dieses muß ein mal oder vier wiederholet werden/ oder so lang/ biß man kein Gifft mehr spüret. Wer also bey Zeiten in der Pest mit solchen Artzneyen verfähret/ der kan/ nechst GOTT/ sein Leben wol retten/ da hingegen mancher aus Mangel der Artzney sterben und verderben muß/ wie man leider mehr als zu viel hin und wieder erfähret.

Extractio Juniperi.

NJm̃ guter frischer Wacholder-Beeren 4. Pfund/ zerstosse dieselben/thue sie in ein groß Kolben-Glas/giesse darüber einen guten firnen Wein/daß er 2. Finger hoch drüber gehe/ lasse sie alsdenn etliche Tage zugedecke in einer sanfften Wärme stehen/ und destillire den Spiritum davon/denselbigen verwahre wol/bis man sein bedarff/ das hinterbliebene presse rein aus/ die Hülsen wirf weg/ das Ausgepreste lasse ein paar Stunden oder einen Tag stehen/so wird es hübsch lauter/ und setzen sich die Feces zu Grund/ alsdann lasse es durch ein reines Papier lauffen. Wenn es nun geschehen/ so coagulirs im Sande gemach ein/ daß es fast halb eingesotten sey/ denn thue darzu Canarien-Zucker/pulverisirten Calmuß/Zim̃et/Negelein/Galgant/Cardomõmlein/jedes ein Quintlein. So man aber dieselben Oel haben kan/so nim̃ jedes einen Scrupl, deßgleichen thue darzu Aniß und Kümel-Oel jedes ein halb quintlein/mische alles wol unter einander/und lasse es hernach zu seiner vollkommenen Dicke einsieden. Wenn man an statt der Gewürtze die Olea gebrauchet/ ist es besser/ man lasse zuvor den Safft sieden/ so dick man denselbigen haben wil/ und mische alsdenn die Oel darunter/weil er noch warm ist/ denn sonst würden sie zu sehr verriechen. Deßgleichen soll auch der Spiritus zuletzt darunter gegossen werden/ welchen man zu erst abdestilliret hat. Wenn nun dieses alles vollbracht/ verwahr es wol in einem Glas/so hast du ein Extractum und einen Safft zu vielen Kranckheiten dienlich/ insonderheit gibt es einen guten Magen-Safft/ denselben zu stärcken.

NOTA.

NOTA.

DAs Extractum Juniperi ist nicht von grosser Kunst zu machen/sondern es wissens auch die Bauern am Thüringer Walde/und im Vogtlande: Diese bringen eine gar gute Myvam in alle Oerther/ welche ja so gut ist als diese/ welche unser Author zu machen lehret/ und ist eine Artzney zu vielen Kranckheiten/ sonderlich aber zu dem verderbten Magen/ ist der Leber sehr gut/ vertreibet die Obstructiones, und machet sie frisch und digerirend. Ich pflege aber eine Lattwerge daraus zu machen/ denen jenigen/ welche die Speise nicht wol däuen können/ oder sonsten keinen Appetit zum Essen haben/ ingleichen auch denen/ welchen der Magen von einer grossen Kranckheit sonsten schwach worden/ denen thut es trefflich wol.

Ich hab es iederzeit mit grossem Nutzen gebraucht/ wie ichs denn offt selber nehme/ des Morgens einer Castanien groß/ und thue bißweilen ein Trüncklein guten Wein darauf/ es vertreibet viel böses Schleims/ und machet den Magen zu Däuen fähig. Ich pflege aber die Lattwerge also zu machen.

Electuarium Juniperi.

Rec. Myvæ Juniperi ½. Pfund.
Galang. minor.
Piperis longi
Zinziber. albi an. 1½. quintl.
Caryophyll.
Nucis mosch.
Cardamomi min.
Zedoariæ an. iiij. Scrupl.
Acori 1½. quintl.
Olibani
Fol. Salviæ
Rad. Liquirit.
Sem. Rutæ
Carui an. j. quintl.
Cremoris Tartari ½. Unß.
Olei Cinam.
Anisi
Menthæ crisp.
Aurantiar. an. j. Scrupl. Fiat mixtura in formam Electuarii.

Aus den Wacholder-Beeren wird auch ein herrlicher Brandwein gemacht/ wenn die Beer klein zerstossen/ und mit Wasser übergossen werden/ dann thut man ein wenig Sauerteig darzu/ lässet es verdeckt stehen/ bis daß sie gären/ und wenn sie gantz vergäret haben/ alsdenn destillirt

man sie per Vesicam, wie man sonst einen Brandtwein zu brennen pfleget / so steiget ein herrlicher Spiritus herüber / den rectificirt man hernach / und behält ihn zum Gebrauch. Mit diesem werden viel Solutiones und Extracta gemacht / denn er ist viel besser / als der Spiritus Vini. In der Pest-Zeit ist er ein gutes Præservativum, stärcket das Gehirn und den Magen / vertreibet die Obstructiones, und hat sonsten viel andere Tugenden mehr.

Extractio Corallorum & Perlarum.

NImm klein-zerstossene Corallen / thue sie in ein Kolben-Glas / destillire die mit destillirtem Eßig / dadurch werden sich die Corallen zu einem Wasser solvirn, giesse die Solution ab / und frischen Eßig darüber / das wiederhole so offt und vielmal / biß die Corallen alle zu Wasser sind solvirt worden / giesse denn die Solutiones zusammen / und destillir die Phlegmata in Balneo gantz lind davon / so bleibet in Fundo ein weisses Saltz / darüber gieß hernach Paradieß-Wasser / oder aber Spiritum Mercurii Essentificatum und solvir es abermals zu Wasser / die Feces scheide davon. Dieses solvirn sol so offt mit dem Wasser geschehen / biß die Corallen oder Perlen keine Feces mehr fallen lassen / alsdenn giesse darüber einen guten Spiritum Vini, so wird sich der Spiritus Vini so schön und roth färben / wie ein Blut oder Rubin. Dieses ist nun das rechte Extractum aus den Corallen.

NOTA.

VOn der Solution, Extraction und Essentia Corallorum ist droben an seinem Orth schon genug gehandelt worden / wäre also gantz unnöthig derselbigen allhier mehr zugedencken / denn wie sie sollen in ihr Arcanum gebracht werden / gehöret nicht hieher unter die gemeinen Extracta, indeme es mit denselben viel einen andern Verstand hat.

Wer nun eine geschwinde Extractionem Corallorum machen will / der nehme das Sal Corallorum, gieß darüber den Spiritum Vitrioli Philosophicum, so wird er eine schöne Solution bekommen / alsdenn kan ers mit dem Spiritu Vini ferner elaborirn wie er wil / es giebt von Tugenden ein gewaltiges Extractum oder vielmehr Essentiam, fast in allen Kranckheiten zu gebrauchen / sonderlich ist es eine Artzney vor Kinder / welchen sonsten nicht viel einzugeben / es ist aber davon schon weitläufftig gehandelt und seine Tugenden beschrieben worden / wil also weiter hiervon nicht viel Wort machen / denn ein Ding so offt wiederholen / machet gar verdrossen.

Ein

Ein Extract aus dem Franzosen-Holz.

NJmm klein-zerschnitten Frantzosen-Holtz/ thue es in ein Kolben-Glas/ giesse einen guten Brandewein darüber/ daß er zwey Finger hoch drüber gehe/ das Glas soll man in warme Asche setzen zu extrahirn, gieß es denn ab/ und destillire in Balneo den Brandewein lind davon/ so bleibet ein subtiler Safft dahinten. Von demselbigen soll man einen Scrupl in Wein eingeben/ so hat man eine gewaltige Blut-Reinigung/ welche auch das Gifft/ so in dem Geblüt ligt/ austreibet. Man pfleget auch diesem Safft zuzuschlagen Essentiam Juniperi, und zwar unter ein Loth Safft einen Scrupl dieses Oels / ingleichen auch Ambræ zehen Gran/ Antimonii Diaphoretici ein Quintlein/ alles untereinander zu mischen: davon soll man einen Scrupl in Wein eingeben/ das ist eine solche Reinigung/ daß man sich darob verwundern muß/ dann es reiniget das Geblüt durch den Schweiß / daß man sich billich darüber verwundern muß.

Nota.

DAs Extractum Ligni sancti ist eine gute Artzney/ nicht allein in der Frantzosen-Cur/ sondern in andern Kranckheiten mehr/ es reiniget das Geblüt trefflich/ und treibet den Schweiß gewaltiglich/ absonderlich gefället mir die Mixtur der andern Specierum Diaphoreticarum, so ihm der Author zuschlägt/ nicht übel/ denn wenn sie also zusammen gesetzt seynd/ können sie in den vergifteten Kranckheiten viel ausrichten. Ich habe droben gedacht/ daß man auf einen weit nähern Weg das Extractum in Form eines fetten Pechs erlangen kan/ und dasselbige hernach in ein Oel bringen / solches kan allhier auch gar füglich gebrauchet werden/ denn es gehet gar geschwinde an / und kommen alle seine Principia zusammen / sein Sal volatile mit seinem Sulphure, so hat man was man begehret / darunter kan man alsdenn die Diaphoretica auch mischen/ und/ wie oben gedacht/ zu seinem Gebrauch aufbehalten/ denn es gibt gute Pillen / wenn man das Bezoardicum minerale oder Præcipitatum fixum darunter mischt: treibet auch den Schweiß gewaltig / und dieses Extractum ist lieblicher zu nehmen/ als dieses / welches mit dem Spiritu Vini gemacht wird.

Ich könnte viel und mancherley Formulas, Extracta zu machen/ hieher setzen/ derselben aber seynd hin und wieder so viel/ daß es gantz nicht vonnöthen ist/ der eines machen kan/ dem werden die andern auch nicht

schwer seyn. Nun wenn man recht mit der Sache procedirn will/ so muß man einem jeden sein Appropriatum Menstruum zueignen/denn es werden nicht alle Rosse mit einem Sattel geritten/ und alle Schuhe über einen Leisten geschlagen seyn / aber alles in specie allhier zu erzählen / ist mein Vorhaben nicht/ ist auch ohne das genug Erklärung allbereit davon geschehen.

DE OLEIS VEGETABILIUM.

Von der Zubereitung der Oleitäten aus den Kräutern/ als: Rosmarin/ Rosen/ Majoran/ Krausemüntz/ Salbey/ Raute/ Poley/ Chamillen und dergleichen.

NImm Rosen/ oder was vor ein Kraut dir beliebet/ hacke dasselbige wol/ und stosse es in einem Mörsel / fülle es hernach in Vesicam oder in eine küpfferne destillir-Blase/ daran sol man sein eigen destillirtes Wasser giessen/ daß es drey Finger hoch darüber gehe. In Mangel aber seines eigenen Wassers sol man destillirt Regen-Wasser nehmen. Diese Blasen sollen zwey Hüte haben/ einen blinden Hut oder Helm der keine Röhren hat / und auch einen mit einer Röhre. Erstlichen sol man den blinden Hut darauf setzen / und die Fugen herum wol mit Kleister verstreichen alsdann 5. oder 6. Tage gar ein gelindes Feuer darunter machen/ daß gleichsam die Materia in der Blase anhebe zu faulen/ und zu circulirn.

Wenn dieses geschehen/ so nimm den blinden Hut ab/ und setze den andern mit dem Schnabel auf. Dieser Schnabel sol in eine andere Röhre gehen/ welche Röhre durch kalt Wasser gehet/ damit sich das Uberdestillirte dadurch abkühle/ alsdenn fahe an mit gutem Feuer zu treiben und zu destillirn/ so steigt Wasser und Oel zugleich über den Helm. Man sol auch Achtung haben/ daß man das Feuer nicht gar zu starck mache / und die Materia also nicht anbrennend oder stinckend werden möge.

Wenn es nun herüber ist / sol mans durch einen Glas-Trichter von einander scheiden/ und das Oel/ welches nicht viel giebt/ in ein besonders Gläslein biß zum Gebrauch verwahren. Auf diese Weise kan man aus allen Kräutern Oel destillirn/ doch giebt eines mehr als das andere/ nachdem es in seiner Natur hitziger ist/ als das andere/ denn je hitziger die Kräuter/ je mehr Oel oder Essentias

sie